

Band 5/59.

Im Jahre 1061 hat im Ruhm gelebt Marianus Scotus, welcher zu Köln in St. Panthaleon ein Mönch geworden, und hernach gegen Mainz und Fulda gezogen ist, und eine Chronik vom Anfang der Welt bis an das Jahr 1084 geschrieben hat (*Das Chronicon Mariani Scoti hat Pistorius zum Druck befördert. Ad anno 1028 sagt Marius Scotus: In diesem Jahre bin ich armseliger Marian in Sünden geboren. Ad anno 1056: Ich Marian bin ein Fremdling geworden für das Reich der Himmeln, habe mein Vaterland verlassen, und bin zu Köln den 1sten August am Donnerstag ein Mönch geworden. Im Jahre 1059 ward ich zum Priester geweiht etc.*).

60.

Im Jahre 1062 verbrannte die Stadt und die Domkirche zu Minden in Gegenwart des Kaisers Henrici (*Im Jahre 1063 am 17ten Tage Juli hat Henrich der IV. der Kirche zu Minden (um den Schaden, den die selbige im vorigen Jahre durch die Feuersbrunst erlitten hatte, einigermaßen zu ersetzen) einen Meyerhof, Lashuggeri benannt, geschenkt. Dieses Privilegium (welches unter den Mindischen das XIII. ist) erhielt Bischof Egilbert durch Fürsprache des Anno Erzbischofs zu Köln, Adelberts Erzbischofs zu Hamburg, Engelhards Erzbischof zu Magdeburg, und Burchards Bischofs zu Halberstadt. Selbiges hat Friderich der Kanzler anstatt Sigefrids des Erzkanzlers verzeichnet. Engelhard der Erzbischof zu Magdeburg starb im selbigen Jahr am 30sten August. Nach dessen Hintritt wurde zwar Friderich der Dompropst und Kanzler zum Erzbischof gewählt, es ward ihm aber Hezilo ein Bruder des Erzbischofs zu Köln Anno vorgezogen. Damit jedoch auch Friderich seine Würde empfinde, ist er kurz hierauf nach Absterben Roberts Bischof zu Münster an dessen Stelle verordnet worden. Dass Friderich im Jahre 1064 am 30sten Tage des Aprils schon Bischof zu Münster gewesen ist, bezeugt die Urkunde, welche Heda anführt. Weil nun am Ende dieses Jahres Friderich zum Bisthum gelangt ist, kann er den Bau der Collegiatskirche zu St. Mauritz im Jahre 1050 keineswegs angefangen haben).*

61.

Im Jahre 1064 sind Sigefridus Erzbischof zu Mainz, Guntherus Bischof zu Bamberg samt vielen andern zu dem heiligen Grabe gegen Jerusalem gezogen. In solchem Zuge ist unter andern auch gegenwärtig gewesen Altmannus ein Canonicus zu Paderborn der Kaiserin Capellan, welcher im folgenden Jahre 1065 Bischof zu Passau geworden ist. Nach Gobelinus und Schafnaburgensis: qui vocat eum Virum Apostolicae Conversationis, & Magnarum in Christo Virtutum.

62.

Um diese Zeit soll Otto der Erste Graf zu Göllich gelebt haben.

63.

Im Jahre 1065 hat Anno der löbliche und heilige Erzbischof zu Köln das Collegium St. Mariae ad Gradus vollendet, und unter andern dazu gegeben und beigelegt die Mutterkirche (Matricem Ecclesiam) und Dekanei, auch das Collegium St. Panthaleonis zu Dortmund, und etliche Zehnten in Sachsen oder Westphalen. Der Fundationsbrief, so darüber in diesem Jahre 4. Kalendarium Augusti aufgerichtet worden, fängt also an:

*In nomine sanctae & individuae Trinitatis. Anno Dei favente Gratia Coloniensis Archiepiscopus, omnibus in Christo fidelibus tam futuris, quam praeteritis. Quoniam brevis & transitoria est haec vita, attendendum est sum mopere his, qui in multis offenderunt, ut in futurum sibi refrigeria qualiacunque prospiciant, & tanto studiosius, quanto amplius se offendisse meminerunt. Unde ego recolens, me mandata Dei saepius neglexisse, Genitricem ejus mihi precatricem parere decrevi, dum in honore ejus aedificavi Ecclesiam, quam pius Antecessor meus Hermannus, so mors non praevenisset, suis sumptibus disposuerat aedificandam, quatenus ibidem servientes Ministri Dei jugibus vocibus ipsi sanctae Virgini Mariae Matri Domini nostri Jesu Christi supplicarent, ut pro peccatis nostri & Antecessorum nostrorum ac Successorum, interventrix existere, & paenas culpae nostrae debitas pia prece remove vellet. Huic itaque Ecclesiae in Christi nomine aedificatae contulimus &c. Ecclesiam Matrem in Trutmonia cum Decania eadem, & Decimationem in Saxonia, quam ad Vestitum Fratrum destinavimus &c. &c.*

Das ist:

*Im Namen der heiligen und unzerteilten Dreifaltigkeit. Anno von Gottes Gnaden Erzbischof zu Köln allen künftigen und gewesenen Christ gläubigen. Nachdem dieses Leben kurz und vergänglich ist, so haben diejenigen (so in vielen gesündigt, und angestoßen) sich zu befeissen, dass sie auf künftige Zeit etwas Erleichterung, und Erquickung sich fürsichtlich bereiten, und dieses um so fleißiger, je mehr sie sich*

vieler Sünden und Anstößen schuldig wissen. Darum habe ich zu Gemüte geführt, dass ich die Gebote Gottes zu viel malen in Vergess gestellt, und mich deswegen entschlossen habe, die Mutter Gottes mir zu einer Fürbitterin zu bereiten, da ich zu ihrer Ehre eine Kirche gebaut, welche mein gottesfürchtiger Vorsatz Hermannus auf seine Kosten (wenn er durch den Tod nicht wäre übereilt worden) erbauen wollen, damit die Diener Gottes, welche daselbst im Dienste sind, die selbige heilige Jungfrau Maria die Mutter unseres Herrn Jesu Christi unaufhörlich bitten, da sie für unsere, und unserer Vorgesessenen und Nachkommenden Sünden eine Fürbitterin sein, und die durch unsere Sünden verdiente Strafen mit ihrem Gebete abwenden wolle. Darum haben wir dieser im Namen Christi erbaute Kirche gegeben die Mutterkirche zu Dortmund mit der Decanat, und den Zehnten in Sachsen, die wir zu der Brüder Kleidung verordnet etc.

*(Den Anfang dieser Urkunde hat auch Gelenius verzeichnet, und meldet zugleich, dass sie gegeben sei im Jahre MLXV. Indict. XIII. Anno Episcopatus Domini Annonis IX. Actum Coloniae IV. Kalendarium Augusti. Die Unterschrift aber ist mangelhaft; denn erstlich lief in diesem Jahre 1065 nicht Indicto XIII. sondern III. Zweitens ging in diesem Jahre am 29sten Tage Julius das X., nicht aber das IX. Jahr des Erzbischofs Anno; weil er am 3ten Tage des März 1056 zum Bischof geweiht worden ist. Die Urkunde wäre also aus dem Original wohl einer Verbesserung wert).*

64.

Es ist jedoch nach dieser Verrückung des Collegii St. Panthaleonis zu Dortmund eine Pfarrkirche geblieben, welche bis zu der Zeit, da der Leib St. Reinoldi daselbst ist angekommen, St. Panthaleons Kirche genannt wurde. Als aber St. Reinoldus von hohem königlichen Stamme aus Frankreich geboren in St. Panthaleons Kloster ein Mönch geworden war, auch daselbst ein strenges Leben geführt, und von Gott große Gnade erlangt hatte, die Kranken zu heilen, endlich aber aus Missgunst durch gottlose Arbeiter unschuldig ermordet, in einen Brunnen geworfen, und nach vielen Wunderzeichen und göttlichen Offenbarungen wieder gefunden wurde, ist er denen von Dortmund auf ihr Begehren durch den Metropolitan von Köln zugestellt worden; welche demnächst zu Dortmund zur Ehre Gottes und Reinoldi des heiligen Märtyrers eine herrliche Kirche erbaut haben. Diese schöne Kirche wird noch an den heutigen Tagen St. Reinolds Kirche genannt, ob gleichwohl in selbiger vor zwanzig Jahren die Katholische Religion verändert, und stets hin St. Reinolds und anderer Katholischen Mönche Stand, Glaube, Lehre und Leben getadelt, gelästert, und des abtrünnigen Mönchs Luthers neues Evangelium daselbst gepredigt, und für Gottes Wort verkauft worden ist *(Das Leben des heiligen Reinolds findet sich bei den Antwerpern. P. Moerckens ad anno 1057 sagt, Anno habe mit Verwilligung des Papstes das Dortmundische Collegium Canonicorum nach Köln ad Gradus B. M. V. Übersetzt, und den Dortmundern hingegen den Leichnam des heiligen Reinolds geschenkt, auch zu dessen Ehre eine herrliche Kirche erbaut).*

65.

Im Jahre 1066 hat viel gedachter heiliger Bischof zu Köln Anno St. Michaelis Kloster (so er auf dem Berge Sieberg erbaut hatte) consecriert. Er hat auch um diese Zeit das Collegium ad St. Georgium zu Köln fundiert.

66.

In diesem Jahre 1066 am 5ten Juni hat König Heinrich der Vierte auf Ansuchen des Abtes zu Corbey Sarachonis die Privilegien (so König Ludwig und seine Nachkommende dem Kloster Corbey gegeben hatten) aus Liebe des ewigen Königs und zu seiner Seele Heil bestätigt. Es hat jedoch eben dieser Henricus im Jahre 1077 gegen des Königs Ludwigs Privilegien erkannt *(Das erste angeregte Privilegium hat man nicht ausfindig machen können. Das zweite hat Kleinsorgen selbst verzeichnet. Unterdessen hat König Heinrich im Jahre 1065 die Abtey Corvey dem Adelbert Erzbischof zu Bremen zum Geschenk gegeben).*

67.

In diesem Jahre 1066 ist St. Benno von dem Fürstlichen Sächsischen Stamme geboren, ordentlich berufen, und zum Teil durch den heiligen Erzbischof zu Köln Annonem gezwungen worden, Bischof zu Meißen zu werden; wozu er von dem Erzbischof zu Magdeburg geweiht wurde. Er hat also bald das Bisthum visitiert, die Andacht vermehrt, die Laster gestraft, die Unterdrückten beschützt, die Armen gespeist, auch viele daselbst herum wohnende heidnische Slaven bekehrt. Inzwischen hat Kaiser Heinrich der Vierte angefangen, die Kirchen zu stürmen, und alle Bischöfe (welche mehr dem Apostolischen Römischen Stuhle, als ihm und seiner Simonie *(Kauf und Verkauf geistlicher Ämter oder Ähnliches)*, und andern Lastern anhängen) zu verfolgen. Da nun unter andern auch St. Benno Bischof zu Meißen verjagt wird, reiste er gen Rom, und ist im Concilio wider den Kaiser. Der Papst hatte ihn lieb und wert, vergönnte ihm an seiner Statt, so lange er abwesend, einen Suffragan *(jedes zu Sitz und Stimme berechtigtes Mitglied eines Kollegiums von Geistlichen)* nämlich Theodorum, zu

halten. Da er letztlich wieder zurück kommt, wird er mit großer Freude von seinem Volke empfangen. Er absolviert sie von dem Banne, in welchen sie der ungütige Kirchenstürmer Henricus sie gelegt hatte. Da ward auch der Schlüssel (welchen er hinweg reisend in die Elbe geworfen hatte) in einem Fische gefunden. Er wirkte große Wunderzeichen, machte Wasser zu Wein, geht auf dem Wasser, bringt einen Brunnen hervor, und tut dergleichen Zeichen mehr. Und als er sich der eitlen Ehre besorgt, begibt er sich in die Wüste, und stirbt seliglich. Tut auch nach seinem Tode so viele Wunderzeichen, dass er schon vor etlichen hundert Jahren als ein großer Heiliger erhoben, transferiert, und zuletzt durch den Papst Hadrianum VI. canonisiert wurde; wie ex Vita hujus Bennonis Johannes Nass in seiner Concordia in fine erzählt (*Vergleiche hier das Leben des heiligen Benno bei den Antwerpern*).

68.

Dass aber diesen rechten Sächsischen Heiligen und dessen Canonization der sächsisch-deutsche Prophet Luther (als ob er unsinnig) gelästert und geschmäht habe, befindet sich erklärlich in seinem Lästerbuch. Wo er auch aus einer erdichteten Ursache diesen heiligen Bischof stockblind genannt hat, wie hernach bei dem Jahre 1085 wird angeregt werden.

69.

Im Jahre 1067, als zu Rom zwei um das Papsttum stritten, ist der Erzbischof zu Köln Anno dahin gezogen, und hat sich mit dem einen, nämlich Alexander, ins Gespräch eingelassen und gefragt, warum er vorigem Gebrauche zuwider ohne Vorwissen des Kaisers Henrici sich des Papsttums habe unterzogen. Es hat aber der Erzdiacon Hillebrandus ihm auf solche Art geantwortet, und von der Wahl des Papstes so ausführlich geredet, auch Alexander sich selbst der Simonie halber dermaßen purgiert (*säubern, reinigen, läutern lassen*) dass Anno nebst andern (so auf dem Concilia zu Mantua beisammen gewesen sind) Alexandum zum Papste bestätigte.

70.

In diesem Jahre ist Wernicherus oder Benno der Erste dieses Namens Bischof zu Osnabrück gestorben, nachdem er mit großer Mühe und Arbeit in Erforderung etlicher Zehnten von dem Grafen Godschalken und seinem Sohne Ottone, wiewohl vergeblich, angewendet hatte. Nach ihm ist Benno der Zweite dieses Namens, ein geschickter und gottesfürchtiger Mann und Scholaster zu Hildesheim, Bischof zu Osnabrück geworden. Hujus Bennonis Vitam Norbertus Vir doctus (qui Anno 1084 secundus Iburgensis Abbas factus est) non ineleganter descripsit.

71.

Im Jahr 1068 hat Sigefridus Erzbischof zu Mainz und Imadus Bischof zu Paderborn die neu erbaute Kirche zu Paderborn am 22sten Tage Juli dediciert (*Richtiger am 22sten Tage Junius. Denn dieser Tag, nicht aber der 22ste Julius war in diesem Jahre ein Sonntag*).

72.

In diesem Jahre hat der Erzbischof zu Köln Anno der Zweite dem Kloster Werden über etliche Zehnten und Höfe (in Westphalen, Ostphalen und Engeren gelegen) ein Privilegium gegeben, in welchem unter andern als ein Zeuge gesetzt ist: Adolphus Advocatus de Monte (*Es ist ganz wahrscheinlich, wie Kleinsorgen selbst, auch Gelenius, Teschenmacher, von Steinen &c. Urteilen, dass dieser Adolph Vogt von Bergen, und Vogt von Deutz (vielleicht auch zu Werden) ein Stammvater der Grafen Adolph und Everhard gewesen sei*).

73.

Im Jahre 1069 ist gedachter Benno Bischof zu Osnabrück durch Annonem Erzbischof zu Köln, Fridericum Bischof zu Münster, und Eilbertum oder Engelbertum Bischof zu Minden ordiniert und consecriert worden. Dieser hat in den nächsten drei Jahren vor dem sächsischen Kriege in der Stadt Osnabrück fleißig gepredigt, Messe gehalten, und andere göttliche Ämter vollbracht. Danach in währendem sächsischen Kriege hat er eine Zeitlang sein Stift verlassen, dem Kaiser folgen, und etliche mal in Italien der Irrungen halber (welche zwischen dem Papst und dem Kaiser entstanden waren) ziehen müssen. Hernach hat er seinem Stifte das Kloster und Schloss Iburg erbaut, damit er in solcher unruhigen Zeit desto sicherer Gott dienen möchte (*Benno ward zu Köln am 1sten Tage des Janners 1068 zum Bischof geweiht*).

74.

In diesem Jahre ist der Weinwachs also sehr missraten, dass an etlichen Oertern nicht so viel Wein befindlich war, dass die Priester haben Messe halten können. Viel weniger hat man der Zeit allen Laien das Sacrament unter beiden Gestalten Brots und Weins reichen, oder reichen können.

75.

In diesem Jahre ist die neue Domkirche zu Minden durch den Bischof daselbst Engelbertum, und den Bischof zu Schleswig Rudolphum zur Ehre der heiligen Dreifaltigkeit, des heiligen Kreuzes, unserer lieben Frauen, und aller Heiligen Gottes reconciliert (*Versöhnung*) und aufs neue geweiht worden. Es hat König Heinrich auf die Bitte des Erzbischofs zu Köln Annonis der Kirche zu Minden geschenkt Curtim Lazingeren sitam in Pago Angeri in Comituta Ottonis Ducis, ad restituendum damnum, quod Ecclesiae Mindensi peccatis exigentibus in ipsius Imperatoris praesentia per incendium contigerat. Ut ex antiquo Diplomate recenset Hermannus de Lerbecke in Chronica Comit. Holsat. & de Schowenburg (*Die Mindischen Chroniken beim Pistorius, Meibaum, Paulini &c. Bezeugen einstimmig, dass die Mindische Kirche im Jahre 1071 wieder sei eingeweiht worden. Hermann von Lerbecke in Chron. Mind. sagt, sie sei im zehnten Jahre nach dem Brande abermals geweiht, welches also das Jahr 1071 ist. Die angeführte Urkunde, welche unter den Mindischen die XIII. ist, wurde im Jahre MLXIII gegeben, welches auch Lerbecke bekennt*).

76.

Im Jahre 1070 ist im Kloster zu Corbey an der Weser ein gelehrter Mönch Bernardus gewesen, welcher ein Buch gegen König Heinrich den Vierten geschrieben hat.

77.

Wie auch dieser König Heinrich durch seine unbesonnene Handlungen, und die Entsetzung des Herzogs zu Bayern Ottonis (welcher ein namhafter sächsischer Fürst war, und nebst dreien berühmten Söhnen Cunone, Henrico dem Dicken und Sigefrido, drei Töchter hatte, welche an die vornehmsten Westphälischen Grafen von Arnsberg, Cappenberg und Calvele oder Ravensberg vermählt waren) die Sachsen und andere Völker bewegt habe ihm zu widerstreben, haben der Länge nach geschrieben: Lamberto Schafnaburgensis, Otto Frisingensis, Henricus de Hervordia, Gobelinus Persona, Naucerus, Cranz in sua Saxonia und andere Historici. Cranz hat sonderlich der Kinder des Herzogs Ottonis gedacht, und werden von ihm erzählt Henricus Crassus, cujus filiae Ottonis, quarum una fuit Mater Friderici de Arensberg, alterna nupsit Ottoni de Cappenberg, tertia fuit Uxor Hermanni de Calvele, quae genuit Ottonem & Henricum Comites de Ravensberg (*Was Kleinsorgen aus dem Cranz von den Kindern des Herzogs Otto dahier anführt, scheint sich auf den Albert von Stade zu fußen, welcher ad anno 1105 meldet: „Otto hat vier Töchter gehabt. Deren eine ist gewesen die Mutter des Markgrafen Conrad zu Wittin. Die zweite war eine Mutter Friderichs Grafen zu Arnsberg. Dieser hat zwei Töchter gehabt. Die eine hat geehelicht Gotfrid von Kuuck, und aus selbiger gezeugt Heinrich und Friderich Grafen zu Arnsberg. Die andere wurde Otto Grafen zu Kappenberg anvertraut, dem sie zur Welt gebracht hat Eilica Gemahlin des Grafen Eilmarus, und Mutter der Grafen zu Oldenburg, Heinrich und Christian, und des Propsten zu Bremen Otto. Die dritte ist vermählt mit Hermann Grafen zu Calvera, und wurde Mutter der Grafen zu Ravensberg Otto und Heinrich. Die vierte hat ein Knecht entführt“. So weit Albert. Der Annalist so, wie auch der Chronographus Saxo geben dem Otto allein drei Töchter zu. „Die erste, Ethelind genannt, ist vermählt mit Welf dem Herzog in Bayern, und da dieser jene entließ, hat sie geheiratet den Grafen Hermann zu Calverla, und dieser aus ihr enthalten den Grafen Hermann. Die zweite mit dem Namen Ida ist anvertraut dem Grafen zu Wittin Thiemo (ein Bruder unseres Bischofs Friderich) und dieser hat aus ihr enthalten Dedo den Grafen, und Conrad den Markgrafen. Die dritte (welche Spangenberg Hedwig nennt) ist zu Teil worden dem Grafen Conrad von Arnsberg, und dieser hat aus selbiger gezeugt den Grafen Friderich“. Ob nun gleich Albert von Stade sich hierin verirrt, wo er angibt, dass die Tochter des älteren Grafen Friderichs zu Arensberg (welcher dem Otto Grafen von Kappenberg anvertraut war) eine Mutter von Eilica nachmaliger Gemahlin des Grafen Eilmarus solle geworden sein, weil aus dem Leben des heiligen Godfrids Grafen zu Kappenberg genügsam erhellt, dass Beatrix die Mutter des Godfrids zum zweiten mal sich mit Heinrich Grafen zu Rietbeck oder Arensberg vermählt, und aus selbigem die vorbelobte Eilica zur Welt gebracht habe. So kann es doch wahr sein, dass Friderich der Aeltere von Arensberg ein Vater zweier Töchter gewesen sei, wovon der eine dem Otto Grafen zu Kappenberg vermählt worden. Denn dieser (so in Grevenloh vom Eckenrich erschlagen wurde) hatte eine Tochter, welche Gerberg hieß, und Abtissin zu Überwasser war. Siehe bei den Antwerpern das Leben des seligen Godfrids zu Kappenberg. Es haben indessen der Annalista und Chronogr. Saxo weit mehr Gewicht als Albert von Stade).*

78.

Im Jahre 1071 hat der Erzbischof zu Köln Anno zu Saalfeld ein Kloster aufgerichtet, und etliche Mönche von Siegburg und St. Panthaleon dahin geschickt.

79.

Im Jahre 1072 ist Albertus Erzbischof zu Bremen gestorben, diesem hat der König Henricus zum Nachfolger gesetzt (*Adelbert Erzbischof zu Bremen ist im Jahre 1072 am 17. Tage des März verschieden*).